



Mithilfe von Patrick, Tobias und Miriam bringt Harald Harazim Nistkästen im Garten der Friedrich-Ebert-Grundschule an. Paula Print schaut neugierig zu.
Fotos: Wolfgang Diekamp

Warum Vögel fliegen können

Paula Print Zeitungsentente lernt an der Friedrich-Ebert-Grundschule viel über ihre Großfamilie

VON PAULA PRINT UND MADELEINE SCHUSTER

Göggingen „Was piepst denn hier vor meinem Fenster?“, fragt sich Paula Print und schaut schläfrig aus ihren Augen. Gerade als es sich die Zeitungsentente noch einmal in ihrem warmen Daunenbett gemütlich machen will, wird sie von einem lauten Vogelgezwitscher geweckt. Am Fenster sieht die Langschläferin gerade noch zwei kleine Vögelchen davon flattern. „Warum kann ich eigentlich nicht so gut fliegen?“, fragt sie sich, als sie bewundernd den Vögeln oben am Himmel hinterher schaut.

Um das herauszufinden, beschließt Paula, sich gleich auf den Weg zur Friedrich-Ebert-Grundschule in Göggingen zu machen. Denn dort gibt es eine Ganztagsklasse, die sich gemeinsam mit der Augsburger Umweltstation schon

das ganze Schuljahr über mit dem Thema Vögel in der Region beschäftigt.

Als Paula in das Klassenzimmer der 3b kommt, sieht sie zuerst die vielen kleinen Vogelhäuschen, die auf den Tischen stehen. „Die haben wir selbst gebastelt, damit die Vögel, die im Winter hier bei uns bleiben, einen sicheren Platz zum Brüten haben und genügend Futter finden“, erklärt die neunjährige Miriam der neugierigen Paula.

„Und was fressen die Vögel so?“, fragt Paula. „Das kommt immer auf die Vogelart an“, erklärt Natur- und Vogelexperte Harald Harazim. „Wie bei den Menschen gibt es auch unter den Vögeln Vegetarier und Fleischesser. Die einen ernähren sich von Körnern, die anderen fressen lieber Insekten. Manche Vögel, wie die Meisen, fressen aber auch beides.“ „Und was machen die Vögel, die im Winter nicht hier sind?“,

fragt Paula jetzt. „Die fliegen in den Süden, weil es da wärmer ist und sie dort mehr zu fressen finden“, erklärt ihr Dana. Denn wenn es im Winter kalt ist, finden Insektenfresser, wie die Schwalbe, bei uns nicht mehr genügend Futter.

Federn müssen Körpergewicht in der Luft tragen

Beim Stichwort Fliegen erinnert sich Paula an ihre Frage, die sie sich nach dem Aufwachen gestellt hatte: „Fliegen Enten wie ich denn auch in den Süden?“, „Nein“, sagt die neunjährige Julia und lacht. „Enten können doch gar nicht so weit fliegen, Paula!“

Zum Fliegen brauchen die Vögel nämlich große Federn, die das Körpergewicht des Vogels in der Luft tragen können. „Deine Federn sind dazu zu klein“, erklärt Harazim. „Aber du musst deswegen nicht traurig sein. Auch Entenfedern sind



Mathias und Julia sind stolz ihr selbst gefertigtes Merkblatt.

Lies dich schlau

● **Vogeltypen** Bei Vögeln unterscheidet man zwischen den Standvögeln und den Zugvögeln.

● **Standvögel** werden so genannt, weil sie das ganze Jahr über bei uns bleiben. Anders als ihre Verwandten, die Zugvögel, finden sie auch im Winter genügend Futter, um zu überleben. Sie ernähren sich meist von Beeren und Samen, die sie an Sträuchern und Bäumen finden. Bekannte Standvögel aus unserer Region sind Buchfinken, Amseln, Spatzen oder auch Spechte.

● **Zugvögel** ziehen über den kalten Winter in südliche Regionen, in denen es wärmer ist, wie beispielsweise Südeuropa oder Afrika. Dort finden sie die für sie nötige Nahrung wie Würmer oder Insekten. Typische Zugvogelarten sind der Storch, der Kranich, der Kuckuck oder die Rauchschnalbe. (mash)

Terminkalender

Innenstadt

Der **Seniorenclub Dom** trifft sich am Donnerstag, 15. März, um 14 Uhr in der Adelheidstube. Thema des Vortrags ist „Wenn die Gedanken schwinden“. Nach dem Gottesdienst am Sonntag, 18. März, laden die Ministranten zu **Imbiss, Kaffee und Kuchen** ins Pfarrheim ein.

„**Geschichten über Lust und Leid beim Älterwerden**“ gibt es am Donnerstag, 22. März, um 19.30 Uhr bei **pro familia**, Hermanstraße 1.

Die **Ausstellung „Holl trifft Holz“** im **Wertachbrucker-Tor-Turm** mit Holzsulpturen von Hannes Conrad ist am Sonntag, 18. März, von 15 bis 17 Uhr und am Mittwoch, 21. März, von 17 bis 19 Uhr zu besichtigen.

Die **Ruheständler der Naturfreunde Augsburg** machen am Donnerstag, 22. März, einen **Rundgang** durch Augsburg „Auf den Spuren der Römer“. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Römermauer beim Dom.

Die **Beratungsstelle für Arbeit und Soziales** der Christlichen Arbeiterhilfe lädt zum **Besuch des Augsburger Zoos** am Donnerstag, 22. März. Treffpunkt ist um 10 Uhr vor dem Eingang. Dieses Angebot ist für Arbeitslose kostenlos.

Die **Katholische Erwachsenenbildung** lädt zum **Studientag „Voll Kraft und Geist“** am Freitag, 23. März, von 15 bis 19 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Anmeldung ist bis 16. März erbeten unter Tel. 3152-232, Fax 3152-466, E-Mail: erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de.

Der **Literaturgesprächskreis Blattwerk** der **Katholischen Erwachsenenbildung** trifft sich am Dienstag, 20. März, um 19 Uhr in der Neuen Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1. Dabei wird das Buch „Abbitte“ von Ian McEwan besprochen. Anmeldung ist erforderlich, Kontaktdaten siehe oben.

Der **Studiennachmittag „Frauen bewegen die Päpste“** findet am Freitag, 23. März, ab 15.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, statt. Anmeldung ist erforderlich, Kontaktdaten siehe oben.

Der **Deutsche Alpenverein** lädt zum **Vortrag „Spitzbergen – Land der Gletscher und Eisbären“** am Montag, 19. März, um 20 Uhr im Kolpingsaal, Frauenortstraße 29.

Die **Jahreshauptversammlung der Seniorenabteilung** findet am Dienstag, 20. März, um 15 Uhr im Zeughaus statt.

Die **Deutsche Rentenversicherung** lädt zum **Vortrag „Frauen und Rente: Was**

ist wichtig? am Mittwoch, 21. März, um 16.30 Uhr in der Auskunft- und Beratungsstelle, Schaezlerstraße 13.

„**Milchberg-Jazz mit dem Belleville-Quartett**“ gibt es am Freitag, 16. März, ab 19.30 Uhr im **Café am Milchberg**, Milchberg 12.

Zum **Karaoke-Abend** wird am Samstag, 17. März, ab 19 Uhr eingeladen.

Das „**Lanzinger Trio**“ mit Hackbrett, Zither und Gitarre spielt am Freitag, 23. März, ab 19.30 Uhr.

Ein **Pokal-Turnier** wird beim Kicker- und Dart-Abend am Samstag, 24. März, veranstaltet. Das Turnier startet um 19 Uhr, Anmeldungen müssen vorher eingehen.

Die **Pommersche Landsmannschaft** trifft sich am Donnerstag, 15. März, um 14.30 Uhr im Kolpingsaal, Frauentorstraße 29.

Der **Automobilclub Augsburg** lädt zur **Jahreshauptversammlung** am Freitag, 23. März, um 19 Uhr im Gasthaus Settele, Martinstraße 29.

Der **KDFB** lädt zum **Vortrag „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt: Krankheit und Pflegefall“** über die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung und sinnvolle Zusatzversicherungen am Freitag, 23. März, um 14 Uhr beim Verbraucherservice, Ottmarsgäßchen 8.

Unter dem Titel „De profundis clamavi“ führt das **Vokalensemble** am Sonntag, 18. März um 18 Uhr in ev. St. Ulrich ein **Passionskonzert** mit Werken von Fauré, Bach, Kaminski und anderen auf.

Im Rahmen der Asientage lädt die **Werkstatt Solidarische Welt** am Freitag, 16. März, um 19.30 Uhr zum **Diavortrag „Backstage mit dem Dalai Lama“** ins Zeughaus.

Für den **Workshop „Kunst der Schriftzeichen“** am Dienstag, 20. März, von 15 bis 18 Uhr ist Anmeldung erforderlich unter Tel. 37261.

Eine **Modenschau** mit Kleidung aus Indien und Mauritius findet am Freitag, 23. März, um 16 Uhr im Bistro „Le Coq“, Weiße Gasse, statt.

Die **Boogie-Woogie-Truppe „Rocking Teddybears“** der TSG Augsburg-Hochzoll lädt zur **„John Ray Gedächtnisparty“** zugunsten krebserkrankter Kinder am Samstag, 17. März, um 20 Uhr in der Tanzschule „Easy Dance“, Haunstetter Straße 49.

● **In eigener Sache** Aus produktions-technischen Gründen nehmen wir Termine bis Montagnachmittag, 15 Uhr, auf.



Die Fenneks, auch Wüstenfüchse genannt, können bei einem Zoobesuch der Christlichen Arbeiterhilfe am 22. März bewundert werden.
Foto: Anne Wall



Über rumpelnde und daher laute Straßenbahnen auf der Linie 6 beklagt sich eine Leserin.
Foto: Anne Wall

Rumpelnde Tram und veraltete Schilder

Lesertelefon Anrufer erwarten mehr Service von den Stadtwerken

VON JULIA NIMFÜHR

Augsburg Rumpelnde Wagen, dürre Bäume, an der Haltestelle, lange Wartezeiten für Rollstuhlfahrer und anderes haben unsere Leser derzeit am Nahverkehr auszusetzen. Wir haben nachgehakt, wo Verbesserungen möglich sind.

● **Linie 6** Die Wagen der Linie 6 Richtung Friedberg rumpeln oft und sind dadurch auch laut, hat Regine Borstorff aus dem Herrenbach beobachtet. Konkret handle es sich um die Wagennummern 601 und 607.

Antwort: „Das Rumpeln liegt an den Radreifen“, erklärt Stadtwerke-Sprecher Jürgen Fergg. Diese werden immer wieder geprüft und neu eingestellt, sagt er. Das werde auch

im konkreten Fall bei den genannten Wagen getan.

● **Linie 3** Wenn Anna Lenz mit ihrem Ehemann von Pfersee in die Stadt fahren möchte, muss sie oft lange warten, sagt sie. Die beiden müssten derzeit regelmäßig einige Straßenbahnen hintereinander weiterfahren lassen. Ihr Mann sitzt im Rollstuhl und die Tram sei oft entweder schon voll oder der Einstieg mit der für ihn erforderlichen Rampe sei kaputt.

Antwort: „Derzeit sind einige Straßenbahnen in Reparatur. Grund sind einmal Unfälle in letzter Zeit und gleichzeitig aber auch regelmäßige Reparaturzyklen, die gerade wieder anstehen“, erklärt Fergg. Daher könne es auch vorkommen, dass Trambahnen mit defekter Rampe unterwegs sind. „Sie werden

jetzt nach und nach wieder funktionsfähig gemacht und stehen demnächst wieder zur Verfügung“, kündigt er an. Gegen Straßenbahnen, in denen die Plätze bereits durch Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer belegt sind, könne er wenig tun. „Wir haben ja schon einen Fünf-Minuten-Takt“, sagt er und empfiehlt, für die Fahrten wenn möglich Uhrzeiten zu wählen, in denen wenig los ist.

● **Bäume** Dürre Bäume im Bereich der Haltestelle Partnachweg in der Zugspitzstraße (Hochzoll) stören Walter Späth schon seit zwei Jahren.

Sie sehen sehr hässlich aus, findet er. Er fragt sich, wann sie gefällt und Neue gepflanzt werden.

Antwort: „Wir prüfen, was es mit diesen Bäumen auf sich hat, ob sie gefällt werden müssen oder nicht und wer zuständig ist“, sagt Jürgen Fergg. So ohne Weiteres könne man Bäume nicht einfach absägen.

● **Hinweisschild** Die Stadtwerke haben noch ein Schild stehen, das an der Ecke Heinestraße/Alter Heuweg (Herrenbach) auf die Bauarbeiten für die Trambahnlinie 6 hinweist, wie Regine Borstorff festgestellt hat.

Antwort: „Das kommt demnächst weg“, verspricht Fergg. „Das Schild besteht aus sehr schweren Betonteilen, sodass für den Abtransport ein spezielles Fahrzeug nötig ist.“ Ein Datum könne er daher nicht nennen.



Lesertelefon
Sie fragen, wir antworten